

***Gegenbilder* für 1-7 Instrumente (1993, rev. 2013)**

„Pseudomorphose an Malerei“ nannte Adorno abwertend eine Tendenz der zeitgenössischen Musik seiner Zeit zur Verräumlichung, zur Statik. Und tatsächlich bricht viele Musik seit dem späten 19. Jahrhundert mit der in tonaler Musik selbstverständlichen zielorientierten Dynamik des musikalischen Diskurses, mehr noch: nicht wenige Komponisten bezogen aus der Bildenden Kunst wesentlichere Impulse für ihre Arbeit als aus der musikalischen Tradition. Ich nenne nur die für mich persönlich wichtigsten: John Cage, Morton Feldman und Peter Ablinger.

Gegenbilder besteht aus zwei stark kontrastierenden Sätzen, die jeder für sich unterschiedliche Arten der Statik ausprägen. Im ersten Satz punktuelle, auf unbestimmte Weise ineinander fließende Einzelereignisse, im zweiten der Topos des „rasenden Stillstands“.

Ich habe das Stück 1993 geschrieben. Die Revision nach 20 Jahren bezieht sich ausschließlich auf die Notation, die nun um vieles offener ist, den Entscheidungen der Interpreten mehr Raum lässt und so das klingende Ergebnis um vieles unvorhersehbarer macht.

Dauer und Besetzung des Stückes sind variabel.